

Espарsette (*Onobrychis viciifolia*) als mögliche Futterpflanze zur Kontrolle von Magen-Darm-Strongyliden bei Schafen

F. Heckendorn, V. Maurer, M. Senn & H. Hertzberg

In der Schaf- und Ziegenhaltung stellt der Befall mit Magen-Darm-Strongyliden (MDS) einen wesentlichen Problemfaktor für die Tiergesundheit dar. Klinische und subklinische Erkrankungen können von erheblicher wirtschaftlicher Relevanz sein. Eine zunehmende Resistenzentwicklung gegen seit langem eingesetzte Anthelminthika hat derzeit einen intensivierten Einsatz dieser Wirkstoffe zur Folge und verschärft das Problem somit zusätzlich. Die Entwicklung und Bereitstellung komplementärer Kontrollstrategien könnte zu einer erheblichen Reduktion des Anthelminthika-Einsatzes beitragen. Eine mögliche Strategie stellt der Einsatz tanninhaltiger Futterpflanzen dar. Wir beschreiben Ergebnisse aus einem *in vivo* Versuch zur antiparasitischen Wirkung von Espарsettenheu und Espарsettensilage (6,2 % und 4,4 % Tannine / Trockensubstanz) gegen *Haemonchus contortus* und *Cooperia curticei* in experimentell infizierten Lämmern. Nach 16-tägiger Fütterung mit Espарsettenheu war die *H. contortus* Wurmbürde im Vergleich zu einer isoproteisch und isoenergetisch gefütterten Kontrollgruppe (0,1 % Tannine / Trockensubstanz) um 53 % reduziert ($P < 0,05$). Es konnte gezeigt werden, dass Lämmer, die mit Espарsettenheu gefüttert wurden, bereits 10 Tage nach Versuchsbeginn 44 % ($P < 0,05$) weniger *H. contortus* Eier pro Gramm Kot (EpG) ausschieden als die Kontrolltiere. Bei Versuchsende (16 Tage nach Fütterungsbeginn) war die *H. contortus* Eiausscheidung im Vergleich zur Kontrolle um 58 % reduziert ($P < 0,01$). Die Tagesgewichtszunahme der Lämmer in der Espарsettenheu-Gruppe war im Vergleich zur Kontrollgruppe tendenziell besser (163 g/Tag und 96 g/Tag; $P = 0,07$). Die Fütterung mit Espарsettensilage reduzierte die *H. contortus* Eiausscheidung verglichen mit der Kontrolle um 48 %. Dieses Resultat war allerdings nicht signifikant ($P = 0,075$). Im Vergleich zu den Kontrollgruppen wurde die *C. curticei* Eiausscheidung durch Espарsettenheu um 74 % ($P < 0,001$) und durch Espарsettensilage um 81 % ($P < 0,001$) reduziert. Es handelt sich bei dieser Studie um die erste, welche die für den Praxiseinsatz wichtige Verwendung einer konservierten, tanninhaltigen Futterpflanze gezielt gegen *H. contortus* und *C. curticei* untersucht.

F. Heckendorn

Forschungsinstitut für Biologischen Landbau (FiBL), Ackerstrasse CH-5070 Frick & Eidgenössisch Technische Hochschule Zürich (ETHZ)

Tel.: +44-62-8657293, Fax: +44-62-8657273

E-mail: Felix.Heckendorn@fibl.org